Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ein vnd achtzigk Ar||tyckhel so Kaisserlicher maiestatt || stathallter vnnd weltliche kurfür||sten vnd fürsten hochen vnd ny=||dern Reichstend von dem Bapst || vnnd allen gaystlichen beschwert || ...

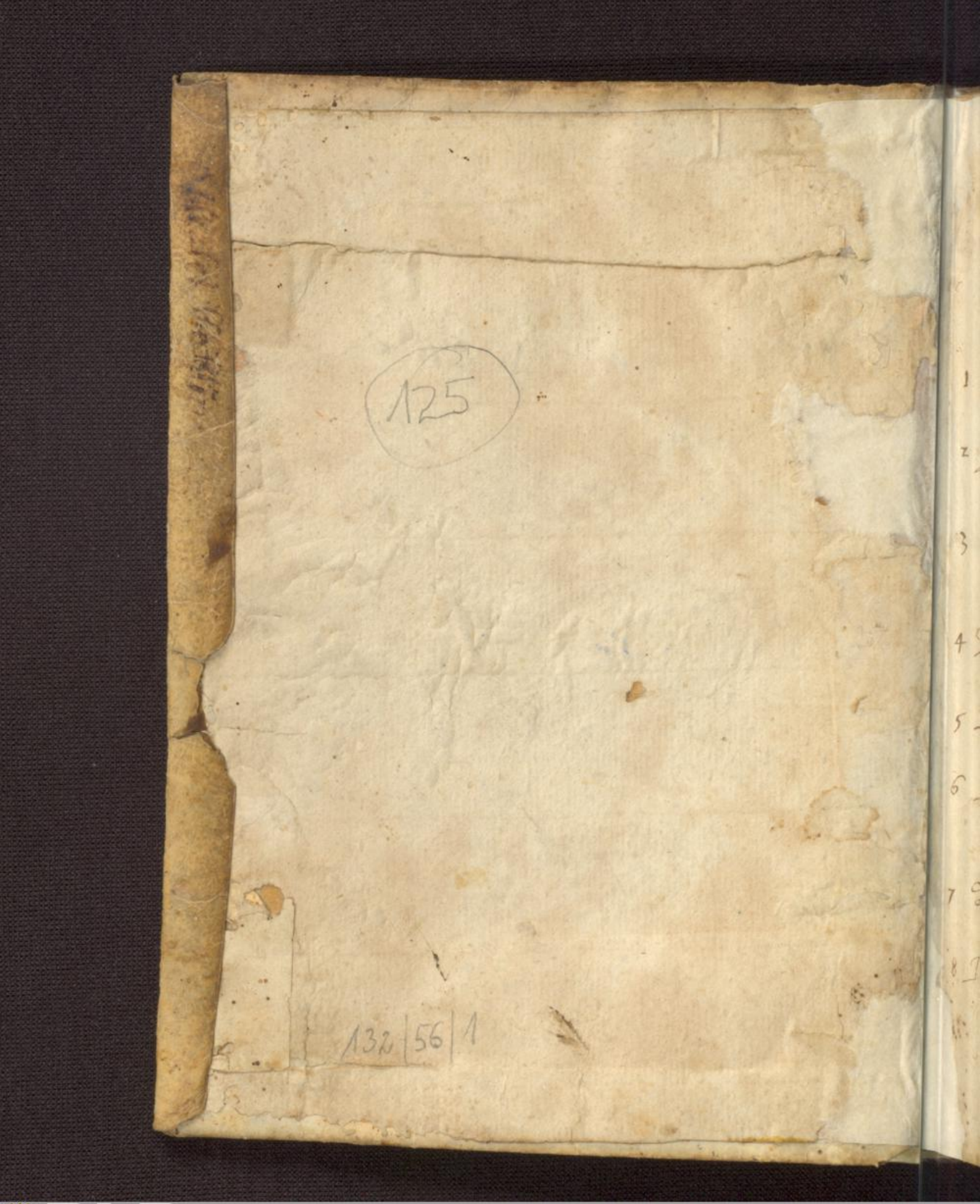
Heiliges Römisches Reich / Reichsstände

[Colmar], 1523

VD16 R 720

urn:nbn:de:bsz:31-40176

Visual Library



BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Disse hienochgeschr-
biecher sind in diss
zůsamen gebunden.

1 Der Costentzer eyd so sie dem
hauss Österich gethon haben. &c.
2 Des Türcken kriegsrüstung
wider K. Carolum. &c.
3 Protestation K. Caroli zů Rom,
auch des König vss Franck-
reichs antwurt.
4 D. Martin Luthers warnung
an die Deutschen.
5 D. Martin Luthers predig von
dem ablass.
6 D. Martin Luthers andertheil
vom Sacrament wider die him-
lischen propheten.
7 Wie man beichten soll vss D.
Martin Luther &c.
8 D. Martin Luthers Karsthans.

9 Der priesterschafft zu Zürich
handlung von wegen des Euangelij.

10 Verglichung des bapsts satzung
gegen der lehr Christi Jesu.

11 Verteutschte text vss dem bäpst-
lichen rechten.

12 81. artickel, deren sich die stend
des reichs am bapst beschwären etc.

13 Von einer tochter so von dem
bösen geist besessen gewesen ist.

14 Von den widdertaufferen zu
Münster.

15 Wie Santdisier Keiser Carolo
übergeben sey.

Ein vnd achtzigk Artyckhel so Kaiſſerlicher maieſtatt ſtathallter vnnd weltliche kurfürſten vnd fürſten hochen vnd nydern Reichſtend von dem Bapſt vnnd allen gayſtlichen beſchwert ſint vnnd bitten Solich artyckel alle beſtendig vnnd Entlich von den geyſtlichen ab zůſtellen vnnd wo das auff das fürderlichſt nit abgeſtelt würt So will das Keyſſerlich Regemendt ſolich artyckel abſtellē auff denn jetz gehalten Reychſtag beſchloſſen zů Nürenberg.

Vorede

Nachdem auff Bebstlicher heiligkeyt Breue/auch jrs Orators gethanen werbung vnd instruction/an Römischer Keyserlicher Maiestat Stathalter/Churfürsten/ Fürsten vnnd ander Stend des heiligen Reichs/auff obgemeltem Reichstag zů Nürenberg der Lutherischen handlung halb gelangt/von allen sölchen Reichstenden ein gemeine antwort in schrifft verfasst/darinn vnder anderm gemeldet ist/das die weltlichen Stend ir sunderlichebeschwerung/so sie gegen dem stůl zů Rom/vnd andern geystlichen Stenden haben/neben obgemelter gemeiner Stend antwort/dem Bebstlichen Orator verzeichnet vbergeben/vnnd vmb abstellung derselben biten wöllen/Wie dan das in sölcher gemeiner Reichstende gegeben antwort fündē wirt. Darůb sein dem selben nach/auß vil mer andern belestigungen dißmals in eil/ allein etliche hohe grosse beschwerung der weltlichenn Stende auffs kürtzest/doch vnabgestanden oder begeben/wes danon yetzů vngemelt bleibt/begriffen/vñ auff Bebstlicher heiligkeyt gnedigs/vätterlichs/christlichs vnd löblichs gethanes erbiten/jrem Orator fürter an ir heiligkeyt zum besten zů bringen/vber antwort worden/wie hernach volgt.

Beschwerung des stůls zů Rom/vnnd erstlich von der Bäbst dispensieren vmb gelt.

Nemlich das etlich ding auff menschlich satzung/so auff kein göttlich gebott oder verbot gegründet seind/als mit ehelichen heyraten/von wegen der staffeln vnnd graden der plůtsipschafft/

schwagerschafft vnd geuatterschafft/verpottener speiß/vñ ande
rer dergleichen sachen halb(dauon vil exempel zůsetzen/aber yetz
im besten vnderlassen seind)als sünderlich bey den armen für ver
dümlich sünd gesetzt/Vñ doch den reichen die sölchs zůbezalen ha
ben vmb gelts willen zůgelassen vnd erlaubt werden/Sadurch
bißher nit allein vnaußsprechlich groß gelt vnd gůt/auß Teutsch
en landen gen Rom bracht ist/Sunder es habē auch vnzelicher
weise/andere Geistliche hohe beschwerung vnd verfürung der ge
wissen vnnd seelen/darauß geuolgt.

Von der verpotten zeyt. ij

Item es ist auch zwischen dem Sontag ßo man das Alleluia
nyderlegt/vnnd der faßnacht/welche zeyt doch sunsten Geistlich
vnd Weltlichstend/am meysten on straff weltliche fröligkeyt pfle
gen dem gemeynen man eeliche hochzeyt zůhaben/durch die Bā
bst oder jre gesetz verbotten/alßo das sie der halben von den Bi
schoffen oder jren Ertzpriestern erlaubnuß vmb gelt kauffen mü
sen/Das dann auch eyn sünderlicher geltstrick vnd beschwerūg
des armen gemeynen mans ist/alles on gelt verpotten vnd sünd
Aber vmb gelt erlaubt vnd gůt.

Von grosser beschwernüß des Bäpstlichen ablas. iij

Item es ist zů vilmaln in gestalt etlicher kirchē gepeu/vñ auß
anderm güten schein/ablaß der sünden/nachlassūg wucher gůt/
raub/mördt/prandt vñ alle andere beschedigung des nechsten/in
Teusche landt vñ gelt zůerlassen vnd erkauffen/gelegt vnd gege
ben/vnd damit groß vnaußsprechlich gůt vñ gelt/auß Teutschen
landen gen Rom gezogē/dadurch mächer armer einfeltiger man
vñ sein narung/der er selbs nottürfftig gewesen/bracht/Vnd dz
noch vil schedlicher ist/ßo seind die Chaisten menschen durch sölch
jndulgentz vñ ablas/auch leichtfertig vñ vngeschickt prediger/ßo
denselben ablas mit hoher ergernuß außgerüfft vñ verkündt/vñ
auß dem/dz dem volck damit mächerley sünd/durch vnbestendige
vertröstūg zůgelassen/zů vil schweren sünden/meineyd schweren/

todtschlegen vñ andern bewegt vñ gesterckt/ Auch verthümlich er weyß verfiirt worden. Vñ hat sich sölcher ablaß yetzuziten nit allein auff die gegenwertigen vnd künfftigen sünd der lebēdigen/ Sunder auch auff die seelen in dem fegfeuer/wo man gelt für sie einleget/das man sie damit gewißlich erlöset/erstreckt.

Vnd wiewol auch etlichmal sölcher abloß darüb auß geschickt vñ offenlich geprædigt wordē ist/alß wolt man sölch erlöst ablos gelt/zů errettung der Christen menschen/ wider die vnglaubigen gebrauchē/ So ist doch dasselbig nit gescheen/ Sunder zů andern weltlichen vñ eigennützigen sachen jr freund vnd geschlecht zuerheben vnd erhalten gewendet/ Das dañ zůsambt obgemeltet grosser ergernus vnd verfürung der Christen menschen/sölchen vnglaubē vnder das Christlich volck bracht/ So man jn yetzt in hoher noturfft wider den Türcken hülff zůthun zůmůt/ das sie argwonnen/alß sölt söliche begerte hülff abermals dergleichen mißbraucht werden. Vñ darüb schwer ist bey dem gemeinen man eyn hilff wider die Türcken zuerlangen. Was grossen vnaußsprechlichen schadens an der seelen vnd an zeitlichen gütern/auß dem allem ervolget/ dz weist Bebstliche heiligkeit/als der hochverstēdig vnd hocherleucht on allen zweifel wol vnd gnůgsam zuermessen.

Item der Babst vnd die Bischoff behaltenn vnd reseruirenn jnen auch etlich sünd vnd fell allein zů absolvieren/ Vnd wan sich dann sölich oder derglichen fell begeben/ wil man das volck nit absoluiern/ es geb dan vil gelts. Darüb eswürt auch keinē keyn dispensation zůr noturfft in erbaren/zimlichē sachē mitgeteilt/die werd dan mit gold außgewegen. Vñ so ein armer man nicht gelt zůgeben hat würdt er nit absoluirt/noch in seinen obligenden sachen mit im dispensirt.

Aber etlichen reichen wirt vmb gelt vmnd gelts wердt von Bäbstlicher heiligkeit jndultbriefe gegeben/ ob sie auff künfftig zeit mördt theten/meyneid schwüren/ oder dergleichen mißhandlung vbten/das ein yder schlechter Priester dieselben vbelthetter dauon absoluiren mög/ Also das man allein vmb güts vnd gelts wilē vrsach zů grossen lastern vnd sünden gibt.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Die Stationirer betreffent

Nach dem auch die Stationirer / so durch das land hin vnd wider ir samblung süchen/ Mit jrem einschriben/petlerey vñ predigen von der heiligen straff vñ plag/ vil gelts von den leuten bringen/vnd groß jndulgentz vnd ablas fürgeben/welchs doch allein schatzūg des armē einfeltigē mans. Eß ist auch etwan sanct Anthonien Botschafft allein vmbgezogen/so komē yetzūndt darzu des heiligen Geists/sanct Hauprechtz/sanct Cornelien/sanct Vallentin/ vñ andere newe erdachte gesandte/ dadurch das arm einfeltig volck/vmb das/so sie in jrē plūt vnd schweiß hertiglich erarbeitē/bracht/das stürter in manigfeltig weiß vnnützlich / schētlich vnd lesterlich verthan wirdet/ des doch die armē/zū jrer selbs vñ jrer kind leibßnarung bas bedörfften/ sölchs die Ertzbischoff vñ Bischoff vmb gelts willen zülassen. iiij

Von Bettelmünchen.

v

Jtem dergleichen werdē auch die armen lüt vbermessiglich mit Bettelmünchen beschwert/Welchs die bettel örden/wider ir Regel/ in den Steten vñ fleckē vben. Dañ offtermalß seind in einem fleckē zwey/drey oď viererley bettelmünch/ damit den haußarmen leuttē/diesich mit irer hartē arbeit genert/vnd also eerlich/redlich vñ wol gehaltē/ Auch weib vñ kind haben/vñ alters oder kranckheit halben/sich mit arbeiten nymer erneren künden / jr gebürlich almüssen vñ hilff entzogen vñ anderswo hingebē wirdet/ Welchs auch vō den Bischoffen vmb eyn jerliche reichung/bewilligt wirt.

Derhalben bittē die Weltlichen Reichßstende Bebstliche heiligkeit/das sye sölch beschwernus des Ablas/ auch der dispensation/ Stationiter vñ Terminiter halbē/abstellē vñ dermaßē einsehung thün wölle/ das den Christglaubigē menschen kein sünde die nach götlichē gesatz nit sünd seind/gemacht/vnd derhalb vmb gelt absolvirt vnd dispensiert / Sünder das die Christglaubigen menschē als scheflein Christi/ bey jren Christlichē freiheitē glassen vñ mer jn Christlicher lieb nach dē beuelch Christi/ vñsünst gewey

dent/ vnd ob sie vbertretten/mit gütter Geistlicher vnderweysung senfftmütiglich gestarckt/dañ also jr wollē außgerousst/beschwert vnd gar verderbt werden.

vj Das weltlich sachen in erster instantz vnd sunst vnbillich zů rechtuertigen gen Rom gezogen werden.

Item vnser heilige vetter die Bebst/lassen citirn vnd laden / auff ander Geistlichen beger/ etlich weltlich personē gen Rom/ vmb erbschafft/ pfandtschafft vñ andere derglichen weltliche sachen/ Welchs nit allein denselben personen zů mercklichem nachteil vnd schaden/Sonder auch der weltlichen oberkeit zů schmelerung vnd verletzung jrer weltlichē Jurisdictiō reicht. Hierūß bitē die weltlichē Stend des heiligē Richs/ sölch beschwerde abzustellen/vñ zuverfuegē dz kein weltlicher/jn keiner weltlichē sach gar nit/ Auch die Geistlichē jn erster jnstāntz/nit gen Rom citirt/ Sonder vor irē Geistlichē vnd Weltlichē obrigkeitē darunter sie gesessē seind/bey recht gelassen vnd weitter nit gefordert werden.

Von den conseruatorn/vnd. Bebstlichen richtern.

vij Item die Ertzbischoff/ Bischoff vnd prelaten erlangen von Bebstlicher heiligkeit/etlich Ebbt oder ander Geistlich Prelaten die jne vnterworffen oder sunstē wol verwandt seind / als Richter aller jrer sachen / der sie sich vor jnen beklagen / Vñ nennen sölch richter Conseruatores/vor denselbē nemen sie Weltlich personen Edel vñ vnedel vmb gantz weltlich verpotten sachen für vber dz jnen vor vō denselbē weltlichē oberkeitē nie kein recht vßagt od̄ gewegert wordē vñ welche derhalbē vor sölchē vmeintē richtern nit erscheynē oder antwortē wöllen/die werdē vnbillich vñ nichtig gepandt/alß des vil exempel zuzelen werñ/ Dadurch abermals der Weltlichen oberkeit vñ gerichtbarkeit entziehung geschicht. Vñ wo das gestat werden sölt/würd es mit der zeit dahin reichen/das alle Weltliche personen vñ sachē/ für sölch vñ ander Geistlich richter/die den Weltlichē gantz partheilich vñ vngelegē seind/gezogē

wirdē/ Welchs in keinen wegk leidlich/ Auch offentlich wider des heiligen Reichs ordnung ist/ die klerlich außdrückt/ das ein yder den andern/ vor seynē ordenlichen Richter vnd gericht/ bey recht bleiben lassen soll. Darumb auch die Stend des heiligen Reichs bitten/ wie obstett/ sölch beschwerden gentzlich abzůschaffen.

Von Bepstlichen Delegaten vnnd Comissarien.

viij Item Bebstliche heiligkeit gibt auch den Geistlichē personen auff ir ansuchen judices delegatos vnd comissarios/ als Geistlich richtern in Teutschen landē/ die die leyen (sie seind wz wirden oder stands die wöllen) vor den selben richtern/ vm̄ weltlich sachen für nemen/ Vñ sie dartzů mit dem Bann zůzwingen vntersteen/ alles zů ab brůch vnnd schmelerung weltlicher jurisdition/ auch zů sunderm geferlichen nachteyl vnd schaden der weltlichen personen.

Wie die Bebst ettlich Prelaten auß der Bischoffen gerichts zwang vnnd ander jrer schützherrn hilff ziehen.

ix Item Bebstliche heiligkeit vnderstet sich etliche klöster zů exi mirn/ vñ von jrer Bischoffen als ordenlichē richtern jurisdition/ Auch anderer jrer weltlichen schützherrn hilff außzůziehen. Sa durch nit allein denselben Bischoffen vnnd schützherrn/ Sünder auch dem heiligen Röm. Reich/ jn iren anschlägen vnnd hilffen/ ßo gemelte Bischoff vnnd andere schützherrn/ byßher yezůzeiten auff jr Ebpt gelegt/ auch fürter zůlegen vrsach/ vnnd damit dem Römischen Reich dester statlicher geholffen haben/ schmelerūg vnnd abbruch geschicht. Derhalben bitten auch die Reichstend/ sölch beschwerden abzůstellen/ vnd alle sölche clöster/ bey jren Bischoffen vnd schutzhern beliben zulassen/ damit die selben dem heiligen Reich auch dester statlicher helffen vnnd dienen mögen.

Von schmelerung der gerechtigkeit. jurispatronatus.

x Item wan durch todßfel pfründ erledig werden/ die eins leyē

oder Geistlichen juris patronatus seind/ So vnderstee sich Bebstliche heiligkeit/auch derselben botschafften vnd legaten/demselben rechten zů derogirn/ vnd verleihen darauff die pfründen den Curtisanen vnd andern irs gefallens/dadurch den Geistlichen vñ Weltlichen patronen/jr gebürende presentation entzogen vnd benomen/ Vnd würdet yezuzeiten gesagt/ die Prevention hab statt/ also welcher ehe verlihet/der sol vorgeen / Vber vñ wider/dz solch Patronen/de jure patronatus/etlich zeit habē/darin sie ire pfründen von meniglich vngeeylt verlihen mögen/ Daraus dan allenn solchē Geistlichen vnd weltlichen Patronen/ mergklicher nachteil vñ schad volgt. Der halb bittē auch die Stend des heiligen Reichs/solch beschwerden abzustellen/vnd hinfür solch pfründen/bei iren ordenlichen patron verleyhungen beleiben lassen. Auch nitt zugestaten/das sich die Curtisanen vmb solch pfrunden weder gerichtlich noch in ander weiß annemen/ Sündern entlich setzen vñ ordnen/ ob hinwider yehts fürgenomen vñ erlangt wurd/das solchs alß krafftloß/ nichtig vnd in allweg vnpündig sein solle

vj

Von den Geistlichen so zů Rom oder auff dem weg sterben.

Item es haben auch vormols die Bebst/der Geistlichen personen/so irer heiligkeit familares oder dienst verwandte gewesen/ oder jm jubeliar oder sünst gen Rom gezogen/vnd zů Rom oder außerhalb Rom auff dē weg gestorbē seindt Benefitia vñ offitia/ groß vñ klein als heimgallē den Curtisanis vñ andern vntuglichen personē wie obgemelt verlihē / vngeacht ob solche pfründen de jure patronatus gewessen / da durch die geistlichen vñ weltlichen Patronen vnd lehenherrn/jrer gerechtikeit abermals/entsetzt vnd entnomen worden seindt.

vij Wievnterm schein des Bebstlichen hoffs diener/vil pfrunden angefallen werden/vñ sünst den priestern so lāg dauor mit solchen pfründē/belehent seind/durch die Curtisan anfechtung beschiche

Es seind auch neben sölchen allen/ bißher etliche treffenliche bene
fitia/ offtermalß vnter der Officialibus oder familiaribus Pape/
vnd des Bebstlichē hoffsdiener namen/ durch vngelert vñ vnge/
schickt personen angefallen/ vnd vnterstanden sölch Benefitia in
pronision (wie sie es nenen) zubringen/ Auch regressus/ reserua
tiones pensiones vnd vil ander incōpatibilia darauff zuhaben/ da
durch sölche benefitia jn abfal vnd schmelerung kūen/ Vnd allso
für vñ für am Bebstlichen hoff bliben/ vñ der geschickten füegli/
chen personen von Teutschen wenig damit versehen worden seind.

Jtē so begegenē den Teutschen offermals vil beschwerden von
den Curtisanen/ die also geistliche beneficia in teutschen landē an/
fallen/ dz sye sich vnderstēnd frum/ erber/ alt priester/ so die selbē ir
beneficia on betrübtnüß vil iar mit gütem titel geruiglich besessen
haben/ ab zu treiben/ gen Rom zu citirn/ auch in ander weg der
mässen zu tringē/ wo sye anderst rüwig sein wöllen/ dz sye sich mit
den selbē Curtisanē vmb jerlich pension/ oder reseruat vertragen
müssen/ nach vermög irer römischen statuta vnd regalia/ die sye
irs gefallens täglich vernüwē/ vñ die alten derogieren. Da durch
nit allein die selbē frümen priester/ so der Curtisey nit bericht sind.
sonder auch die lehenherrn betrogē werdē. Vñ ob sich gleich ein so
licher priester mit den Curtisanē nit vtregt/ so machē sye im doch
ein krieg. vñ so dañ der priester in solichē krieg stirbt/ wirt der Cur
tisan alßdañ vngeacht des rechtē lehenherrn gerechtigkeit eynge
setzt. Derhalben ist abermalß der reichßstend demietig bit/ Bebst
liche heiligkeit wöl alle sölche der Curisanen beschwerden abstellen/
vnd nit gestaten eynich Teusch pfründ anzufallen.

Wie versehung der Geistlichen digniteten gen Rom gezogen werden. viij

Jtem was güter benefitia/ alß Probsteyē/ decanyen/ Cantery/
en oder ander dergleichen dignitates vnd officia/ auch Canonicat/
Vicarey vñ pfarren ledig werdē in mense ordinario ausser der stat
rom/ so hieuor Geistlich vnnd Weltlich patron zünerlyhen zuele/
giren/ presentirn vnd nomirn gehabt haben/ wirdet vnderstanden
sölich digniteten vñ pfründen auch gen rom zuziehen/ Vñ sinder

lich so diejnhaber derselbē Offitiales oder offitiantes/des Babsts oder der Cardinäl diēer gewest seind. Es werdē auch etliche die vil güter Benefitia haben vmb betrugs willē/jn der Cardinäl höffzů Rom/zum essen geladen/vnd heimlich Notarij vnd zeugē darzu gefuert/ damit nachmals /so es zufall kumbt/bezügt wirt/alßob dieselben geladē person/diener des Cardinals/mit dem sie also jrer halb vngeuerlich gessen gewest weren/vnangesehen/das sölch ob gemelter massen mit grossem betrug gescheen ist/Derhalben bittend die Stend des Reichs/sölch beschwerūg auch abzustellē/vñ die ordenlichē Patronen/bey verleyhūg vñ elegirung/presentirung vñ nominirung sölcher digniteten vñ benefityen blibē zelassen/vngeacht ob die familares oder offitianten/des Bebstlichen hoffs inhendig/oder darzu regressum/accessum od ander vermeint gerechtigkeit/wie die namen haben oder gewinen/gehabt oder noch haben/also dz ir vermeint gerechtigkeit/den ordenlichen patronen yetz vnd hinfür/in alweg vnschedlich vnd vnnachteyligsey.

xliij

Von reglen der bebstlichen Cantzley newen sünden vnd reseruaten auff künfftig fell.

Item es sind bißher nit allein die Regel zů Rom in der Cantzley daselbst/nach der curtisanen nutz vñ vorteyl gesetzt and offt geendert/Sunder darzu auch vil newer sünd vnd empter erdacht worden damit die Geistlichen lehen Teutscher nation/dester ehe jn Römisch hend bracht vnd beschwert/Auch nachmals vō inē erkaufft od vff pension erlangt werdē müssen/Sunder es wirt auch etlichen personen gros vberschwencklich gelt/auff denn geistlichen lehen/als offt einer person biß jn zwey od dreytausent guldin auff künfftig fell/reservirt vñ vfsichert/den geistlichen vñ weltlichen lehē hern auch denselben pfründen vnd geistlichen lehen/zů mercklicher entziehung/beschwerung/nachteil vnd schadē irer gerechtigkeit. Dann wann die jhenen denn sölch reseruat gegeben seind/die geistlichen lehen erlangen/machē sie fürter practic mit permutation/reseruation/subrogation/jngressum/regressum acessum vnd anderm das die selben lehen/nymer oder schwerlich wider an die rechten ordenlichen patronen vnd lehenherren kumen.

Von schedlicheit der bebstlichen verkaufften empter.

Item die Bebst haben gar vil empter/ zů den gerechten vnd andern außrichtungē gehörig/welche empter durch die Bebst den selben officien oder amptlütē / vmb groß gelt vnd dermassen verkaufft vnd vlassen werden/ dz fürter sölchs die Teutschē vnd andere/ die des gebruchs / sölcher offitien oder amptleut/in gerichtlichē oder andern handlungē zů Rom bedürffen/mit vil dester höherer belönung bezalen miessen. Bey dem vnd vil vnzeligen andern dingen vermerckt/wie am Römischen hoffe/nach der weltlichen gelt so mit mancherley geuerden biß anhere gestelt/vnd füro billich abgewendt wirt. xv

Von pfarzen vnd pfründen in gemein/ vnd derhalb des Römischen mißbrauchß.

Item es sind auch bißher nit allein zů Rom vil Gratien vnd reseruationes pectorales/mentales/generales vnd spetiales/regressus/accessus/incorporationes/vniones vnd concordat / wie dz alles namen hat/vmb gelt vñ zeitlichs geniß willen / auff prelatur pfarz vnd pfründen sunderlich in Teutsche land gegeben/ Sunder auch yezůzeiten sölch Prelatur vnd pfründen/den grossen geselschafften vñ kauffleutē mit erlicher vermeinten beschönung (fürter zůverkauffen) zůgestelt/vnnd fürter durch die practic schier alle pfründen/oder ye die beste auß Teutscher nation gezogen/ vnnd vngelerten / vngeschickten vnnd leichtfertigen personen geliehen worden/alßo das vil von frembden nationen zůprelaturn vnnd gots gaben kemen/die vngelert vnnd darzů nit teutsch gezůngs sind/ Darauß dann erwechst/das sie sölch pfründen nit selbst besitzen vnd regirn mögen / wie sich sunderlich der pfarzer halben gebürt / das sie irem pfarvolck gůt exempel vortragen / vnnd mit Christlicher lere vnnd vnderweisung zů heil irer seel seligkeit/ als Christliche schefflein weiden vnnd versehen sölten / Welchs aber nit geschicht/ Sunder es werden sölch pfarzen von denen / so die selben als obsteet erlangen/mit ander vngelerten vngeschickten personenn / welche nur am meisten gelts zů absent geben / wie xvi

man die weltlichen bawhöffe vnd zehenden verleicht besetzet / Die dan dem Christlichen volck / für das götlich wort vnd bewerte heilige schrifft vnnütz vñ vnbewert legenden der heiligen vnd ander erdicht ergerlich heydnisch fabel predigen / vnd bessers nit können Also das dz Christlich volck durch solch vngelert vñ vngeschickt pfarrerweser von dē rechten Christlichen glauben vnd vertrawen in got darin doch allein vnser heyl vñ seel seligkeit stet / auff aberglauben vñ menschen werck die inen den pfarrerwesern zů irem zeitlichen genies dienen / gefürt. Auch danebē mit manch erley schinderey damit sie sich bey der grossen absentz auch enthalten vñ reichern mögen beschwert werden / vnd also ein jerlich gelt in ander nation auß Teutschen landen gereicht würdet / das von Teutscher nation in ewigkeit nichts wid zukumbt / auch kein danck oder gůtthet erzeigt würdet / Wiewol solch pfründē von den Teutschē auff die iren / vñ nit ander natiō gestifft seind Derhalben biten auch die reichstend sölch vorgemelt beschwerden / dadurch so groß vbermessig gelt vnnd gůt auß teutschen landen kümbt / vnd vnnützlich verthan würdet gentzlich abzustellē / Also das die pfründen in teutschen landen nymant andern dañ geborn en teutschen die selbs persönlich residieren / gelihen werden wie sich der billigkeit vnd erbarkeit nach gebürt /

Wie die Ertzbischoff vnd Bischoff von Capitel / verleihung der pfründ halben / verpflicht seind.

xvij

Item es werden auch sölch pfarren vñ pfründen / nit allein zů rom vmb gelts / verdiensts / oder gunst willē / mit vngelertē / schedlichen / leichtfertigē / vnd ergerlichen personen versehen / sonder geschicht auch der gleichē von Ertzbischoffen vñ Bischoffen / die durch ire capitel dermassen verpflicht / dz sye gewölich all groß pfarren die vil nutzung tragen / vñ on zweifel von den stifftern vff frumm gelert menner gestifft / ren capitels herrn wie vngeschickt die dar zů seind / verleihen müssen / die fürter solich pfarr vnd pfründē vngelerten leichtfertigen personen / die am meisten davon geben wie obstet auff absentz verlassen / also das sich die selben pfarrverwes

ser/wie vorgemelt/den meisten teil von schinderey erneren/vñ da durch den armen gemeinen man dester höher beschweren müssen Dergleichen thünd auch alle Capitel hoher vnd nidrer stifft/ die man nennet Cathedrales vnd Collegiatos.

¶ Die selben so also die besten pfarrē vnd pfründē haben/ lassen auch dazů bey grosser nutzůg damit die pfarren vñ pfründē von den leyen gegabt seind/die pfarr vñ pfründheuser einfallē/ also dz sye nur nach vil gelts danon ir lebenlang iren bracht in mancher ley sündtlich vnd ergerlich weg zuhaben/ vnd gar nichts nach der stiffter vñ ander pfarrkinder seel seligkeit fragen. Der wegen bitten auch die weltlichen stend des heyligen reichs Bäbstliche heyligkeit wöll solich ergerlich vnordenūg vnd beschwerdē abstellen/ die Ertzbischoffen vnd bischoffen berürter irer pflicht erledigen/ vnd weiter nit gestattē sich angezeygter massen zuuerbindē/sonder daran sein/das keinē kein pfarr/oder dergleichen pfründ die seelsorg hatt gelihen werd/ er sey dan gelert/geschickt/vnd darzů eins erbarn wandels/das er auch selbs residier/ vnd also nit mer dañ einpfarr hab/die er Christelich vnd vnergerlich versehe.

¶ Von Comenden vnd incorporation der Prelaturen. xviij

Item so seind auch bißher wie wissentlich ist/ vil Abbteyen/ Clöster/ vnd ander geystliche heuser Keyserlich vnnd Fürstliche stifftungen/Cardinälen/ Bischoffen/vnd andern Prelaten cōmendiert vnd incorporiert/vñ durch die selben Cardinel/ Bischöff/vñ Prelaten die stifftungen der massen geschmälert/ wo vormals in der selben stifftung einer viertzigk/fünfftzigk/ oder mer person gehalten wordē seind/das der yetzt offt nit fünff sechs oder zehen gehalten vnd angenōmen werdē/alles zů vorteil irs eygen nutz/ welches ye ein ergerlich vnlöblich ding vnd hohe beschwert ist. Vñ darumb hiemit auch gebetten wirt solich Ebbteyen/Clöster/vnd ander geistlich heuser wider in vorigen standt zustellē vnd hinfür zuuermeiden jemands sölch cōmend oder incorporation zugeben.

Von den Stifften so auff den Adel allein fundirt seind. xix

Item wiewol etlich stifft in Teutschen landen/die von vnd auff

hohen vñ nydern Adel gestifft seind/darauff altem herkumē nach allein Fürsten/Grauen/hern vñ andere vom Adel kumen sollen vñ mögen/so werden doch die selben Bäbstlichen freyheiten/allt herkumen vñ loblich statuta nit ghandhabt/sunder es würdt dar gegen vnterstäden/die freyen wale der Bischoff vñ Pröbst/Dey chant vnd Canonic zuuerhindern/etlich Coadiutores wider der Capitel bewilligūg zümachen/Auch etwo curtisanen/ob die gley ch nit Edel/vñ vngelert seind/auff die Stifft zubringē/vñ derhal ben wider alt herkumen vñ löblich statuta gehandelt/also dz dem Adel teutscher nation die pfründen entzogē/vñ vnedel eintweder vmb gelts/od zeitlicher dinst willen dermassen verliehē/ob gleich dieselben vnedeln damit zügelassen werden/dz doch Fyrsten/Gra fen/hern vñ ander vom Adel sölch pfründen/mit etlicher erdich ter beschönūg von den selbē vnedeln erkauffen od verzinssen müs sen/wiewol man jm ander namen gibt/das dañ sölchem hohen vñ nydern Adel teutscher nation zů groffen bschwerden vñ nachteil reicht.

Alte priuilegia zůhandthaben.

Item zů dem allem/wiwol geistlichen vñ weltlichen Stenden
xx obgemelt/hieuor von Bebstlicher heyligkeit priuilegia vnd frey heiten gegeben worden/Probsteyen vnd ander obgerürt benefitia vñ officia selbst zuuerleihen/zů elegiren/so seyen doch in dem selbi gen durch new fünd von dem stůl zů Rom allerley practica gbrau cht/sölchen freiheyten zů derogirn/auffzuheben/vnd in anderweg mancherley eintrags gescheen. Derhalben bitten die Stend des Reichs/sölchs abzůstellen/hinfür zuuerkomen/vnnd ein yglichen bey seinen freyheitē zuhandthabē/wie sich d billicheit nachgpürt.

Von den Annaten.

xxi Item der Annaten halben so die geistlichen Prelaten geben/ vnd durch die Teutschen nation dem Römischen stůl etlich jarlāg volgen lassen/dermassen bewilligt/dz dieselbē zů nichts anders/ dañ allein zů widerstandt des Türcken gebraucht werden sölte/ vnd die selbigen bewilligten jar lengst verschynen/auch wie die

gegebenn Anaten/an andere vnbilliche ort gebraucht seind. Von abstellung solcher vnzimlichen beschwerd/wirt jn der andern gemeinen Reichstend antwort/dem Bebstlichē Orator gegeben/vñ zuförderst auß Key. Maie. selbst schreiben an Bebstliche heilikeit gethan/genügsame anzeigung erfunden/dabey es die weltlichen Stend dismal auch bleiben lassen.

Von der Geystlichen vnd gotsheuser hilff zů handthabung fridens vnd rechtens/ auch wider den Türcken.

Item nach dem der weltlichen Stend voreltern/die Stifft/clöster vnd gotsheuser in teutschen landen Got dem almechtigen zů lob als hoch vnd dermassen begabt/das yetzo sie die weltlichen/mit den drittenteyl oder den vierdtenteyl an zeitlichē güttern/auch der halben zů notturfft der geistlichen vnd weltlichen/frid vnd recht in teutschen landen zů vnterhalten/vnd dem Türcken auch andern anfechtern der kirchen vnd des Reichs widerstand zuthůn/vnuermöglichen mangel haben/erfordert die notturfft vnd billicheit/dz Babstliche heyligkeit ein solch gleich vetterlich einsehen thue vñ verfüge/damit die geystlichen als die den gröstē reichtumb habē/nit allein dem türcken widerstād zuthun behilfflich sein/Sunder auch sunst frid vnd recht zuhandthaben/jerlich etwas geben/also das die Ertzbischoff vñ Bischoff/die allein vnter inē mit weltlicher öbrigkeit in iren stifften gesessen/steuren vñ anschlagen mögē/vnd dz deßgleichen die weltlichen Churfürstē/Fürsten vñ ander weltlich oberkeyt/die geistlichen in iren Churfürstentumb.fürstē tumben/grafschafftē herschafften/steten vnd gbieten/on irrung oder eintrag der geistlichen auch dermassen belegē mögen/damit die weltlichen neben den geistlichen frid vñ recht erhalten helffen/vñ dieselben geistlichen von den weltlichē dester statlicher bey der billicheit gehandthabt/geschützt vnd geschirmt werden mögen. xvij

Von der kirchen kleinot vnd glocken zur hilff wider den türcken zů gebrauchen. xviij

Vnd die weil alle geistliche zůförderst/vnd am aller meistē billich nach jrem höchsten vermögen helffen söllen/dem türcken als

feind des Christlichen glaubens zu widersteen/vnd die abgetrun
gen Christlichen land wider zuerobern/würd für zimlich/nütz/vñ
gůt angesehen / so es die noturfft erfordert/das die kleinet so die
stifft/clöster/vnd ander kirchen haben/es sey von goldt/silber/per
lein oder anderm edelgestein/auch die vbrigen glocken dargeben
damit solichs nit dem türcken zů gůt gespart vnd gehalten werd/
wie in dem kriechischen reich beschehen/das dem türcken zů gros=
sem vorrat vnd nutz kōmen ist/also das er dester mer statt gehabt
hatt/mit oder von solichen gefunden kleinoten vnd metallen/ande
re christeliche landt vnd gegne zu vberziehen vnd zuerobern.

xxiiij

Das die geweichten irer mißhandlung halben kein rechte billiche straff haben.

¶ Itē welicher sich weyhē laßt/die weyhe sey hoch oder nider/will
er dadurch aller weltlichē straff/wie bößlich vñ vbel er gehandelt
frey sein / dabey sie auch vō den hohen geistlichē Stendē/gehādh=
abt werden/darus dañ vil vbels vñ ergernus volget. Wañ das fi=
ndt mā māigfeltig/die wil den geweichtē/vñ sunderlich den Epist=
lern/Ewangeliern vñ pfaffen/durch Bebstlich gesatz weiber zuha
ben vbotten ist dz sye der weltlichen eeweiber/töchter/ schwester/
vnd ander jrer zůgehörigen weibs personen / bey tag vnd nacht
auff vneer nachgehen/auch also durch ir vilfeltig anhalten miet
vnd gab manch frum weib vnd junckfrowē/zum teil in der beicht
wie man das erfarn hatt/vnd sunst zů sünden vnd schanden be=
wegen/vnd iren ehemennern/vätter vnd freundē/an ettlichen or=
ten mit gewalt vorhalten/auch dar zů betrewē/wo sye sich darwi
der setzen/dz man sye erstechen vnd ertrenckē lassen wöll/ on was
sye sunst mit mordt vnd todschläg/verretery/brandt/dieberey/fels
cherey der müntz/vnd in ander weg boßlich/ ergerlich vnd sträff=
lich handlen/vnd sich auff ir vermeinte freyheiten der massen ver
lassen/das sye nit allein der weltlichen straff verachten / Sonder
darzů iren Bischöffen vnd öberern auch vngehorsam seind/ vñ
damit die selben geweichtē personen zů iren mißhandlungē/ noch
mer geschützt vnd gesterckt werden/ist den Ertzbischöffen/vnnd
Bischöffen ettlicher massen on bestendigen grundt verbotten/dz

dieselben geweichten/nit offenlich penlich straffen dörfen/sie seind dann vor degradirt / Welchs dann mit solchen grossen costen vnd gepreng gethün werden müß / das es gar wunderselten geschicht. Zů dem allen werden die Bischoff von iren Capiteln verpflicht/dz sie die geweichten personen nachvermög Bebstlicher recht(wie gering dieselbē straff gesetzt seind)auch nit straffen dörffen. Es lassen sich auch etlich weihen/ die volgends in offenlichen weltlichen hendeln vnnd stenden seind/ vnnd nichts desterweniger gemelter geweichten freiheit /wider gebürliche weltliche gericht vnd straff gebrauchen wöllen/vnd darauff vil desterleichtfertiger freuel/vñ vbelthat vben dabey sie die geistlichē oberkeit zuhandhaben vnterstеen/ Aus dem allen zwischen den geistlichen vñ weltlichen vil vnrats/widerwillē vñ ergernus volgt. Vñ ist zůbesorgen / wo die geweichten gegen den weltlichen/berürter vñ ander irer teglichen vnauffhörlichē mißhandlūg halbē / nit gleich recht richter vñ straff haben/dz ir böß ergerlich leben/bey den gemeinē man ein gätze empörung vñ auffrür/nit allein wider sie diegeistlichen Stend/Sunder auch wider alle oberkeiten/darūb dz dieselben sölcher beschwernuß zůsehen vnd nit abwenden/bewegt werden.

Derhalben die notturfft vñ billicheit erfordert/das sölche der geweichten personen vermeinte freiheit auffgehebt/abgethon vñ renhalben entlich gesetzt/geordent vñ gemacht werde/dz dieselben sie seien in maioribus od minoribus/mit einer oder mer weihe geweihet/irer mißhandlung vorden weltlichen personen kein freiheit sunder gleichmässige richter vnd recht haben/vñ der yglicher vmbsein mißhandlung in dem gericht darin er betretten würdet /nachgelegenheit seiner vbelthat / wie ander gemein vbelthettig personen/ nach des Reichs rechten gestrafft werden sollen vnd mögen. Das wirdet on zwifel den frumen geistlichen nitt beschwerlich sein vnd die boßhafftigen zů frumkeit vñ gehorsam irer oberkeiten dringē auch auffrür vñ widerwillen/zwischen inen/ vñ den weltlichen abschneiden vñ verhüeten/vñ den weltlichen vrsach geben/die frummen geistlichen Stend dester mer zů eeren vnd zů lieben. yyv

Von beschwerung des Bans.

xxv Item es werden vil christen menschē zů Rom/ auch an andern ortē/ durch die Ertzbischoff Bischoff od̄ ire geistliche richter vmb zeitlicher sachen vnd gůts willen gepant/ vnd dadurch vil schwacher gewissen beschwert/ vnd in verzweiffelung gefürt/ auch also von zeitlichs gelts vñ gůts wegen vnd offt vmb gar geringding/ vmb seel/ eer leib vñ gůt bracht/ wider göttliche satzung vnd recht/ sodoch nyemant/ dañ allein vberwundener ketzerey halben gepant/ oder für bennisch gehalten werden sölche. Derhalben so bitten auch die weltlichen Stende des heiligen Reichs/ das Bebstliche heiligkeit alß ein getreuer Christlicher vnd gotsförchtiger vatter/ sölche beschwerden des banns/ bey dem Römischen stůl entlichen abstellen auch sunst bey den andern Ertzbischoffen/ Bischoffen vnnd iren geistlichen richtern abschaffen vnd der massen verordē wöllen dz nyemant vmb keinerley sachen willen/ dann allein von offenlicher vberwundner ketzery wegen den heiligen Christlichen glauben antreffend/ gepanet vnd für bennisch gehalten werde/ Dañ ye sunst nyemant von zeitlichs gůts oder anderglichen menschlicher verhandlung wegen/ ausserhalb des vnglaubens/ von got vnd seiner kirchen abgesundert werden soll.

xxvj Wie man vil andere so in den flecken beyden gepanten sitzen vnd wonen/ in den Banerclert/ die doch gantz nschuldig seind.

Item so yezůzeiten etliche personē in einem flecken nit allein mit bilicheit/ sunder auch offt mit vnbilicheit/ vermeinter weise gebant werden/ damit nit allein dieselben/ sunder darzu etwa andere iere nachbarn/ die sölcher ding gantz nichts zůthun haben oder verwandt sind/ auch gebant/ damit die Officiel dester ehe iren willē erlangen/ vñ die selbsacher vber ir vermögen/ zů vertrag bringē mögē dann ob der selbsacher gleich durch sölch vnbilich beschwerlich fürnemen/ mit weib vñ kinder veriagt/ darinnē dañ kein maß noch vnterscheid/ wie der armen leut vermögen oder verschuldenist gehalten/ auch nit angesehen würdt/ ob die nachpauren fürsetzlich/ oder můtwillig/ mit dem gebantenn selbsacher/ paticipirt oder ge-

meinschafft gehabt haben/noch ob sie ine derhalb aus irem flecke zůtagen schuldig gewesen sind oder nit/ Sunder nichts destermin der vnderstande/was man an dem selbsacher nit habe kan/ sölchs von den andern/wie vnschuldig die seind zůtringe/ Dñ so man die geistlichen richter anzeucht vnderinnert / das ir eigene geistliche recht verpietten/dz vmb geltschuld/oder dergleichen niemandt gebant noch jnterdict gehalten werden soll/so thun sie es doch/vñ sprechenes geschee der vngehorsam halbe/der soull grösser sein sol als er von geringer sachen wegen herůrt/damit sie vermeinte vnbillich fürnemen also mit vngrundt zůbedecken. xxvij

Mer von vnzimlichen interdicten.

Jtem so ein pfaff oder ander geweichte person erschlagen wirdet nit allein der theter gebandt/sunder auch die Stat/flecken oder dorff vnbillich jnterdicirt vñ so lang jnterdict gehalte/auch kein christlich werck volbracht/biß das der theter oder die gemeint desselben flecken/der sache abtrag thůn odd verfüegen/vnangesehen wie böslich der geweicht gehandelt vnd zůschlagen vrsach geben hat/So doch die Bebstlichen recht selbs in etlichen sölchen fellen vnterscheid gebe/das ye wider recht/alle gleicheit vñ billicheit ist.

Von abthůung etlicher feyertag. xxxviij

Jtem es ist dem armen volck nit wenig/ sunder hoch beschwerlich/das so vil feyrtag/ausserhalb götlicher gesetz / sunder durch Bebst vnd Bischoff/bey dem Ban zůhalten geboten/dadurch dz arm volck vil nöttiger arbeit versume/ Auch derhalb offt von vngewytters wege/irefrucht auff dem veld schadhafft werden/vñ verderben lassen müssen/die sie sunsten heimbringe möchten/zů dem dz auch an den feyertage/die allein got zů lob vñ seliger besserung wielender menschen gehalte werden sölte (wie offenbar am tag ligt) die meiste gotßlesterung/todschleg/verwundung/füllery/vnkeusch/zwitracht/spil/vberige verzerung der arme/vnd sunsten vnzeliche sündtliche vnd schendtliche ding volbracht werden. Noch dannest halten die Bischoff/Official vnd pfarrer/gegen dem armen man hart ob sölchem feyern/ damitdie geistlichen genieß/mit opffer/ge

ben an die kirchen/begencknussen vnd anderm/durch das feyret versamlet volck dester statlicher gemert werden möge/das dann wider got vnd gmeinen nutz ist. Darumb wirt durch die weltlichen Stend für not angesehen/dz man sölcher feyertag vil/ausserhalb der Sontag vnd hohe fest abthüe/vñ was anderer feiertag me bleiben solten/das doch daran nit lenger/ dan biß das volck morgens frue predig vnd meß hören möcht/gefeyert würde.

Von den Baleyen vnd heusern in Appulien in Sicilien/so dem ritterlichen Teutschen orden entwandt sein.

xxiv Item wiewol dem teutschē orden zů Preussen ꝛc. auß milter versehung vnd gabē der Römischen Keysern vñ königen hochlöblicher gedechtnus/auch der Fürsten/Grafen/Herrn vñ adels zůlegung vnd stewer/etlicher gütter vñ nutzung in den königreichen/Sicilien vnd Appulien/auch andern Welschen landen vorzeiten beschehen/damit sie gegen den vnglaubigen zukrigen dest statlicher verlegung vñ dest mere erlicher vnterhaltūg des teutschen adels haben möchten/auß sölchen güttern vnd nützungen etlich Baleyen vnd Comithereyen gemacht/dieselben etlich hundert iar gerüiglich besessen vnd ingehabt/so seind doch durch vorig Bebst/sölch güter dem gemelten orden entzogen/vnd etlichen Cardineln/Ertzbischoffen vñ Bischoffen/die weder teutsch noch des ordens gewessen sind/zugestelt/also das der ritterlich Teutsch orden sölcher güter noch in mangel stet.

Darzů so haben die vorigen Bebst/des teutschen ordens heüser zů Venedig/einem gbornen walhen eingeben/vnd ine mit des ordens habit bekleidt/alles den statuten gemelts teutschen ordens darinnen allein der teutsch Adel sein soll/auch derhalb Bebstlichen/keyserlichen vnd königlichen bestettigungen entgegen vnd zů wider. Dergleichen habē die Römischen Curtisanē des teutschen ordens heuser in Italia/mitt Bebstlichen bullen vnd prouision angetast/als zů Bononia ꝛc. Vnd derhalben den ordē in recht zu tretten gedrungen/welchs nit zů geringer schmelerung desselbē ordens vnnd Teutscher nation reicht.

Item so ist auch den Teutschē herrn zů Stablora sanct Bene-

dicten closter/darauff sie gestifft sein/bey kurtzen iaren genomen/ vnd dem Cardinal Columna/in commenden verliehen/alles zů ab bruch vnd schmelerung Teutscher nation/wider recht vnd alle bil licheit. Derhalben so bittē die Stend/auch wieuor/das Bebstlich heyligkeit denn ritterlichen Teutschen orden sölcher entwendten güter vnd nützung/widerumb on verzug restituirn vnd einsetzen wölle/oder zů gescheen verfügen/wie sich von rechts vnd billich/ eit wegen gebürt.

Von beschwerden/so die weltlichen Stend wider die Ertzbisch/ off/Bischoff vnd ander Prelaten/Capitel vnd ire gricht haben.

Item neben andern vil beschwernussen der Ertzbischoff/Bisch xxv
off vnd Prelaten/ist das eine/wie vorvnter den Römischen ge/ brechen auch gemelt/dz sie vom stůl zů Rom Conseruatores/De/ legatos Judices/vnd der gleychen geystliche vnbeqneme vnnd gantz partheyliche Richter erlangen/dauor sie/wañ es in ebent/ weltliche personen/auch in weltlichen sachen fürnemen/vnd also die weltlichē nit allein von iren ordenlichen Richter/gerichten vñ obrigkeitē dringen/sunder auch dieselbē durch vermeinten Ban/ vnnd thetliche handhabung dess elben/vmb seel/ere/leib vnd gůt zů bringen vndersteen.

Wie weltliche ligende güter/in der geistlichen hand/vnd nit widerumb in die weltlichen kummen.

Item der geistlich stand ist mit Constitution/satzungen vnd or xxvi
dnungen vom stůl zů Rom versehenn/das er der kirchen ligende gütter/Bona inmobilia genant/den leyschen personen Regula/ riter nymer zuuerkauffen oder zuuerendern hat/vnnd drachten doch die geistlichē on alle not durch mancherley vnaussprechliche/ offenliche vnnd verborgene wege on vnderlaß nach der weltlichen gütter/dieselben als vil/vñ wie sie mügen zů inen zubringē/Auch der biß anhere als vil an sich bracht/das die weltlichē noch gare einen geringen teil/vnd als wenig mer haben/das sie friden vnnd recht im Reich zůerhalten/vñ dem Türcken zuwidersteen nit ver mögen/vñ in den weltlichē stenden sie wollē dan mit den geistlichē gantz zů grund geen/dermassen lenger zugedulden vnleidlich ist.

Wie die Bischöff der geistlichen weltliche ererbte gütter an sich zů bringen vnd erstend.

xxxii Es ist auch ettlich mal zů klag komen / das geistlicher perso-
nen ererbte güter angenomen/die sye von iren ältern nebē andern
iren mitterben geerbt haben. Vnd so die selben geistlichē on testa-
ment sterben / das sollich weltlich gütter durch etlich Bischöff zů
iren handen erfordert seind/den rechten erben zů endtziehen. Wel-
chs den weltlichen zů geduldenn auch gantz beschwerlich vnnd
vnleydlich ist.

Wie etlich weltliche güeter so den kirchen oder Clausen verkaufft odet versetzt/in geistlich oberkeit zů zyehen vnderstanden würt.

xxxiii So sich ye zů zeitten begibt/das weltlich güeter in weltlicher
oberkeit gelegen/mit den zynsen / gülten vnd nutzungen an kirch
en vnd clausen verkaufft/versetz oder in ander weg zůgestelt wer
den/auch zů zeiten hinder den weltlichen herrschafften gegen sol-
chen kirchen oder clausen mit zinsen oder beschwern beschwert/
vndersten sich die geistlichen sölch weltlich güeter / vß weltlicher
oberkeit in geistlich oberkeit zů zyehen. Darob dann die Bischöff
vnnd prelaten auch halten vnnd handhabenn wider recht vnnd
alle billicheit.

Von verliehung new gestifften pfründen.

xxxiv So ein new pfründ von den weltlichen hoch oder niders stands
gestifft würt/ wöllen etlich Bischöff die ersten verlehung solcher
pfründen haben/vnd die stiffter nit ee zů lassen noch confirmie-
ren / es sey dann sach/das ynen solchs von denn stifftern vnnd
patronen bewilligt werd.

Von vnnotturfftigen Confirmation der pfründ vnd anders.

xxxv So also yemantz ein new gestifft pfründ / brůderschafft oder
etwas anders der gleichen vffrichten vnd confirmieren will / wie
wol es solcher confirmation von recht vnnd der billicheit wegen
nit bedörfft/so werden die selben übermessig an gelt geschetzt vnd

vbernomen/vñ durch ir Statuta vñ andere practic:/dohin gedi:ng
en/das also dergleichē stifftungen/ wie gering die sein müssencon
firmirt werden/ Wiechs auch ein grosse beschwerung ist.

Von etlichen vnbillichen beschwerungen so den geistlichen die von den weltlichen belehent auffgelegt werden.

xxxvi

Item so die Priester von den weltlichen belhent vnd presentirt werden/ vñ von den Bichoffen oder iren Vicarien Innestitur begeren/wöllē etlich dauōhab/so vil als das lehen ein jar/an etlichē orten zwey jar/einskomens hat / also das der halb teil gefordert wirt dem Bischoff/ vñ der ander halbteil dem Archidiacon oder Ertzpriester vmb gebung der possession.

Zů dem werden solche geistliche pfründen mit subsidien vñ andern satzungen(son das/das offentlich vnd redlich vrsach nit verhanden sein. Derhalb die gemeinen recht/solch subsidiū zunemen nachgebē)so hoch vnd vbermessig beschwert/das den Priestern ir notturfftige enthalung nit gelassē wirt/dauon dieselbigē Priester vrsach nemē/sich solcher irer beschwert vñ mägels/an den layē zu erholē/vñ die Sacerament vñ andere christlich gaben/so sie nach gebot der heiligen Euangelion/vmb sunst zugeben schuldig sein den layen vmb gelt verkauffen.

Wie man zuuil vnd offt vngelerte vnd vngeschickte priester weihet.

xxxvii

Item es weihē auch die Ertzbischoff vñ Bischoff/oder ir Suffraganij zů vil malē vngelert/vngeschickt vñ gantz leichtfertig personē/die auch zum teil kein pfründ/noch ander gewise versehūg irer leibsnarung/sunder allein/oder offt gar kein scheinlichē Titel haben/also dz die selben offtermals auß angeporner boßheit/ leichtfertikeit/vngeschicklikeit oder armůt/manicherley vnerbare hēdel treiben/dadurch der recht war geistlich stand veracht/vnd dem gemeinen volck böß exempel vnd ergernuß gegeben. Vnd wurdt also durch etlich Bischoff/sechs vermeinte n schein zeugē/die von dem so geweicht werdē solle/alwegen kūtschafft gebē/geglaubt/welche

zeugē sagen / dzer darzū wirdig vñ geschickt sy so doch zů zeiten ir keiner denselben hienor ye gesehen oder erkant hat. Vnd vnderst en sich der massen allein den christlichē satzungen mit einem schein genugzuthun.

Von vncosten so man die kirchen oder kirchoff weihet.

38 Item so die weibischoff/kirchen/altär vnd kirchoffweihen/be schweren sie die armen leut mit grosser zerung vnd vil andern vn costen / Vnd wiewol sie selbs bekennen /das sie darumb kein belon ung nemen oder fordern sollen /so müssen inen doch die weltlichen in schein einer erdichten schenckung gelt für solche irewelhung ge ben das sie auch also durch ire diener/bey den armē leuten der mas sen heischen vñfordern lassen/ das des die armē leut nit vberig sein können Zů dem das die weltlichē etliche sunderliche gefeß oder ge schir/zů solicher weihung kauffen/vnd nach der weihung von dem weybischoff oder seinen dienern wider lösen oder inen lassen müssē Vnd mit dem allen nit ein klein gelt allenthalben in den Bistumbē Teutscher land von den weltlichen bringen / Soliche vberige be 39 schwerung der weltlichen auch billich abgestelt werdet.

Das man die kirchoff zů zeiten vnnotturfftig weihen můß.

Item wan zwen mit feusten on sunder waffen vff einem kirchoff sich mit ein ander schlagen oder rouffen/ also das ir einer ein wenig blůtrůstig würdt/ vnderstēen sich die pfarrer interdict zůhalten/vñ die Christlichen werck nit zů üeben/ so lang/biß dz die gemein den kirchhoff mit schwerem costen vnd darlegen/wie obstet wider wey hen lassen/alles zů beschwerung der weltlichen person.

Von vncosten der ebbt vnd Ebtissin weyhung.

40 Item so ein Abt oder Ebtissin erwelt wirt/müssen sie sich/wie wol sie vor als Münch vnd Closterfrawen nach noturfft eingeseg net vnd geweyhet seind / den weybischoff auff ein news widerwey hen lassen/denselben weybischoff vnd seine diener cōstlich verlegen

vnd darzů in schein einer schanckung/gelt geben/darauff dann vil vncosten gest vnnd nit allein denselben clöstern/sonder auch den weltlichen oberkeiten/den sölche Clöstern zůgehörig vnnd dienstbar zů nachteil vnnd schaden kumbt

Von weyhung vil anderer ding zur Meß gehörig.

Item so die weltlichen person in ire kirchen meßgewandt vnnd 41
vil andere ding zůder meß gehörig/auff iren kosten Got zů lob kauffen/müssen dieselben als dann/ehe die zů der meß gebraucht/durch die weihbischoff geweycht/vnnd darumb denselben weybischoffen vereerung oder schänckung gegeben werden. Welcher vncost auch billich abgestelt wirt. So aber die weybischoff sölche mühe nit vergebens haben wöllen/das sie das dann einem yden Prelaten oder Pfarrer/sölchs vmb sunsten zůthun zůlassen. Damit vn zimliche geytzige verdechlicheit bey inen nit vermerckt werde.

Von glockenweyhen.

Item es haben auch die weybischoff oder vnter Bischoff er 42
dacht das sie vnd sunst kein anderer Priester/den Leyen die es besser nit versten/ire glocken vermeinlicher weyse tauffen. Vnd wirt der arm einfeltig man durch sie beredt/als solt derhalb sölcher vermeinter getaufften glocken leutten den teufel/vnd die schedlichen wetter vertreiben. Darumb als vil lent man gehaben mag/die gelt zůgeben vermögen/zů dotten sölcher glocken gebeten/die in vermeinter tauffung der glocken/an einem langen seil/das an die glocken gepunden/angriffen/vnd den Weyhbischoff/den namen der glockenn(wie mit getaufften kindern gebraucht)nach sprechen. Darzů auch sölcher glocken/nach vermeinter tauff ein weßer hemb/als den getaufften Christlichen kindern/angelegt wirt vnd müssen in sölcher vermeinter tauffung der glocken/der Weybischoff/sampt seinen Caplonen vnd dienern/costlich verlegt/vnd den

Weybischoff darzů sunderlich kelonung / das er ein schänckung nennet/ gegeben vnd dobey alle geladene dotten der glocken/ mit scheimbarlichen essen vnd drincken gespeyst werden. Domit offt in einem schlechten dorff/ etlich hundert guldin auff ein sölche vermeinte glocken tauff geet/ Das zů forderst ein vnchristlicher verfürlicher aberglaub des einfeltigen volcks/ vnd darzů ein schatzung der Layen. Bey den vnnd andern vorberürtten schinderey en/ die öbristen reichen Bischoff/ ire Weybischoff/ oder vnterbisch off handthaben/ damit sie inen zuuerwesung ires Bischofflichen ampt/ sunsten gar wenig geben dörffen/ vnd billich abgestelt wirt. Wo aber ye gůt sein solle die glocken zůweyhen (wie es dann die Weybischoff gegen den verstendigen/ die sie darumb zůred setzen nennen) wirt billich verordnet/ das dieselbig weyhung durch ein yeden Priester/ wie mit wasser/ saltz/ palmen oder würtzen gebrauchet/ in disem fal auch vmb sunst vnnd on der Layen costen/ geschee/ vnnd das arm gemein volck damit nit also verfürt/ vnn zu schaden bracht. Vnnd derhalb vnzimliche verdechtlicheit des geyrz verhüt werde.

Wie die Bischöff vnd pfarrer von den opffern vnnd gaben der walfarten auch teil begeren vnnd nemen.

43 Item in etlichen stifftenn/ do ein zulauff einer walfart würdt wöllen die Bischöff oder Prelaten den dritten/ zum wenigsten den vierden pfennig/ alles opffers das do gefelt habē/ welchs ine doch ir eigne Bäbstliche recht nit zulassen/ sonnder solch opffer wirt billich zů einer hilff wider die Türcken oder sunsten zů der nechsten christen menschen notturfft gebraucht.

44 Wie die Bischöff vnzimlich gelt von den Junckfrawen clöster Pröbsten begern.

Item so etliche Junckfrawen clöster durch Pröbst regirt werden/die doch nach gefallen absetzlich vnnd nit ewig sindt/wöllen die Bischöff sölchs absetzen/vnd auffnemen ander Pröbst/nit zu lassen/die clöster geben inen dann etlich gulden.

Von der Ertzpriester Officieln vnnd andern geistlichen richtern.

Item die Officiel der Ertzpriester sein gemeiniglich vngelert 45
vnd vngeschickt/auch zum teil leichtfertig/geltgirig personen/
vnd wie die selbs in offen sünden vnnd schanden sitzen/findt man
auß täglicher erfarnuß/dardurch dann die weltlichen personen/
die sie im send gebürlicher weyß straffen/auch in geistlichen sach
en bessern solten/fast ergern/vnnd darzů von sölchen leichtferti
gen personen/in denen nichts dann geytz/vnnd kein christlich ge
wissen erscheynet/an iren güttern iemerlich beschedigt vnd ver
derbt werden. Welchs die Ertzbischoff vnd Bischoff/wo sie recht
pastores vnnd hirten der christlichen schefflein weren/billich ab
stellen/vnnd sölche schefflein Christi/nit der gleichen ergerlichen
personen beuelhen sölten.

Wie die Leyen vnfillich für geystlich gericht gezogen werdenn.

Es werden die Leyen vnbillich an geystlich gericht gezogen. 46
Dann so der cläger geystlich/vnd der antworter weltlich ist/wöl
len die geistlichen sölch weltlich antworter vmb ein yede sach/es
treff an was es wölle/an geystliche gericht ziehen/Das doch of
fentlich wider recht/vnnd den weltlichen nit leidlich ist.

Wie der weltlichen vnderthan vmb schuld für geystlich gericht gezogen werden.

Item die geystlichen nemen auch gar offt der weltlichenn 47
vnterthan vmb schuld mit geistlichenn rechten für/ehe inenn
von der weltlichenn öberkeit einnich billich hilff versagt würt.
Vnnd bringenn allso die armen leüt/die trenn geystlichenn

rechten mancherley weyß nit nachuolgenn können/ Auch zů vil man zuthun nit schuldig seind/ gar mutwilliglich vnnd erpermlich verneinten Ban/ auch verderblichen costen vnd schaden.

Wie man die weltlichen vnbillich verursachtire vnerthan an geistlichen gerichten ab zufordern.

48 Item es geen auch sunsten vilerley vnzimlichen sachen halben/ ladung vnd manung/ an den geistlichen gerichten wider weltlich person auß/ vnangesehen das sölch geistlich Richter zů vor offenlich vnd vnzweyfenlich wissen/ das sölche sachen nit für sie gehörn vnd nachmals weisen müssen/ welchs der Weltlichenn vnterthan auch hoch beschwerlich ist. Dann ob wol sölch sachen nachmals vff ansuchung des beclagten weltlichen oberkeit/ für weltlich ordenlich gericht gewisen werden/ so volgt doch denselben vnbilichen geladen personen/ mercklicher vncost vnd schaden darauß. Dann sie müssen darüb ir weltliche oberkeit die sie dannocht nit alweg in der nehe bekomē mügen ersůchen/ schrifften vnd abforderung von inen außbringen vnd dieselben fürter dem geistlichen Richter zu schicken. Darauff/ inen auch vil bottenlonß/ versumnus/ cost vnd zerung geet. Vnd so ye zůzeyten ein solcher geladner/ sein weltlich obrigkeit alßbald nit finden/ vnd obgemelt abforderung nit zuwegen bringen/ vnnd dem geistlichen Richter zuschicken kan/ ehe die meinung am geistlichen gericht darauff außgeet/ wöllen fürter die geistlichen Richter derhalben/ sölch weltlich sachen/ es sey warumb es wöl/ gar nit weysen.

Das die geistlichen Richter etlich
49 ## besonder Layen sachen nit weisen wöllen.

So an geistlichen gerichten der Junckfrawschafft oder vnelicher kinder halben/ vmb lidlon oder aber von einer witwe wegē vmb was sachen das ist/ geclagt wirt/ wöllen sie sölch clag nit re-

mittieren oder weisen/Das doch gantz vnbillich geschicht.

Von vnbillichen costen der weltlichen sachen/ so an geystlich gericht gezogen vnd wider geweist werden.

Item so yetzuzeyten weltliche personen mit geystlichen geri/ 50
cht/als gar mit offentlicher vnbestendigkeit fürgenomenn wer/
den/das inen dieselben geystliche Richter/ir gesuchte vnd beger
te remittierung vnnd weisung / für ir ordenliche Richter/nit ab/
schlagen künnen/das sie doch vngern/vnd schwerlich thůn/so for
dert des clegers Procurator sein belonung / für die außgangen
proceß an denselben antworter/der als obstet / vnbillich fürge/
nomen/vnd darumb rechtlich gewei st worden ist/ Vnd můß der/
selbig vnschuldig / zů dem / das er vormals vnbillich versaum
nuß/zerung/ costen/vnnd schaden darauff gelegt / biß er billiche
weisung am geistlichen gericht erlangt/die vnbestendigē proceß/
so als gemelt / wider inen außgangen / auch bezalen / Wirt auch
derhalben von dem Richter / vnnotturftige brieff zunemenn/mit
vermeinten Ban getrungen vnnd beschwert/vt afflicto afflictio
addatur/ Vnangesehen das denselben / der also vnordenlich für/
genomen vnd deßhalben gewissen ist seine scheden von rechts weg
en/von dem gegenteil abgelegt werdenn solten. Aber sölchen wi/
der syn der recht/brauchen die geystlichen Richter darumb / da/
mit dester mer vnbilliche cleger/iren gerichten anhangen / vnnd
sie also vnbillichen nutz auß denn leüten bringen

Wie man etlich new zehend zu geben dringt

Item so die Leyen vil jar von etlichen gůtern cleinen vnd gros 51
sen zehenden nit geben/werden sie an geistlichen gerichten (do sie
kein gewin haben) dermassen bedrangt/das sie den zehenden/ oder
anders was vonn en gefordert/geben oder vermeinten Ban leidē

müssen/in bedrachtung / ob sie gleich von einer bösen vrteil gen Rom appellirten/wie schweren vnuermöglichen vnd vngleichen außtrag/sie daselbst bekomen möchten.

Wie der geistlichen amptleut vnd beuelhaber/ die Leyen auch an die geistlichen gericht zůziehen vntersten.

52 Item die geistlichen ziehen nit allein für ir selbs person die Leyen in obberürten vnnd der glychen fellen/für die geistlichen Richter/sunder auch der geistlichen Amtpleut/ schultheissen diener/dienerin vnd vnterthan/vntersten sich sölichs gleicherweiß/ wie ir herschafft auch zůgebrauchen.

Von schmach sachen die man am geistlichen gericht fürnymbt.

53 Item wan sich ye zuzeyten begibt/das geistlich personē vmb iniurien vñ schmachwort gegen Leyen zů clagen haben/so vntersteet sich der geistlich Richter / derselben sachen auch Richter zů sein/dadurch dann der antworter von seinen ordenlichen Richter gedrungen wirt.

Wie manweltlich sachen von gethaner eydwegen andas geistlich gericht zeucht.

54 Item die Officiel nemen für/so in weltlichen sachen vnnd zwischen weltlichen personen/bey trewen oder eyden leyplich oder schafftlich obligation/promission oder versprechung geschicht/das darum sölch weltlich sachen /vor inen verzechtwerden söllen/ Vnnd wo das besteen sölt/ müsten alle weltliche vertreg vnnd brieff / die gewonlich mit der gleichen stipulation vnnd verpflichtung geschee en/an denn geistlichen gerichten verzechtet / vnnd die weltlichen

gericht vergebenlich gehalten werden/ Das doch aller weltlichen obrikeit vnleidlich auch wider recht vnnd billicheit ist / Sölt aber den geistlichen gerichten leiplicher geschworner meineid halben et was zuzülassen sein kontē sie doch dar durch der weltlichen haupt sachen darumb ein meyneid geschwom / nit richter werden. Sun der möchten die meyneidigen person allein vmb die sünd des offen lichen meyneids fürnemen vnd mit geistlicher büß püssen/doch den weltlichen richtern die/die meineid mit penlicher straff zü püssen haben/sölcher irer straff halben vnabbrüchig.

Wie die geistlichen Stend ir selbst gemachte Reformation der geistlichen gericht nit halten noch handthaben.

55

Item die geistlichen Stend verachten vnnd vberfaren nit allein gemeine bestendige recht / Sunder machen auch etwa die Bischoff vnnd Prelaten/der geistlichen gericht vnd sends halben irs gefallens sunderlich vermeint Reformation/Statuta vnd ge setz/die in etlichen stucken gemeinem rechten vngemeß/vnnd sind erlich aller weltlichen jurisdition vnnd obrikeiten/auch iren vnter thanen abbrüchig vnd vast schedlich sein. Aber vnangesehen das dieselben Reformation vnnd gesetz / denn meren teil auff der geist lichen vorteil wider die weltlichen gezogē /vnd die weltlichen von rechts wegen anzunemen nit schuldig sein / so werden sie doch nach rechtem billichen verstandt/ von denn geistlichen selbs auch nit gehalten/Wann wiewol dieselben reformation gewonlich dar/ auff gegründt seind/dz weltliche sachen für geistliche Richter nit gezogen/auch vor sölchen richtern vnnd gerichten nit vmb heim liche/sunder allein vmb offenliche / ergerliche / geistliche sünd sölt procedirt vnnd gehandelt. Auch in dem allen nit das gelt/ sunder allein vnser herr Jehsus Christus/ vnd das heil der seelen gesücht werdenn soll / So findt sich doch auß offenlichen der gleichen

wercken/vnd fast vil stücken gantz das widerspil/wie zum teil in vor vnnd nach gemelten artickeln mit der kürtz berürt ist. Vnnd ob ein Bischoff sölche vnbillicheit abzůstellen geneigt wer/so verleut im das sein eydt/den er in seiner erwelung geschworen hat.

Wie sie mer gelt dann geystlich buß den sündern auffliegen.

56 Item wiewol die geystlichen Richter vnnd officiel/vmb geystlich offenbar sünd/allein geystlich büß setzen sollen/damit wie obstet/vermerckt wurd/das sie allein/das heyl der seelen/vnnd nit gelt süchten/So setzen sie doch die seelen geystlichen büß darumb dester schwerer/das die Leyen dieselben fürter mit gelt von inen abkauffen/Dadurch sie dann vast vil gelts von den leüten schetzen vnnd bringen/Vnnd also zů irem eygen genieß/partheyen vnd Richter sein/Das doch wider Got/recht/vnnd alle billicheit ist.

Wie offt von vngegründter angezogner verleymatung wegen/erbare man vñ frawen beschwerdt werden.

57 Item so sünden oder laster halben/ein mans od er frawen person vor dem Official/oder geystlichen gericht/eins lewmuts halben gerügt würdet/můß sich sölche person derhalben/so sie anderst desselben nicht/als schuldig verurteilt werden will/mit irem eyd purgiren vnnd benemen. Wann sie sich dann also gereynigt hat/vnd dannmals vnschuldig gehalten werden soll/Derhalben sich auch wolgebürt/derselben person ir scheden abzůlegenn/So můß die darzů dem Official oder geystlichen Richter/zweengulden vnd einen ort eins gulden/für einem vnnotturfftigen vrteil brieff/den sie zůnemen gedrungen wirt/geben. Darumb auch die Officiel vnd geystlich Richter/sölch vnbillich rüg süchen/vñ für

sich ziehen/darauß dann vil grosser beschwerd volgen. Wann so ein weib für ein ehbrecherin oder zauberin von einer andern auß zorn oder neyd gescholten wirt/vnnd für den Official kumbt/legt er derselben frawen auch vff/ sich des mit irē eyd zuentschuldigen. Nun kan ein yeder wol ermessen/ das in diesen fellen ein weib/ sie sey schuldig oder vnschüldig schweren müß/will sie anderst ir weltlich eer/vnnd zeitlich leben behalten/ Darauß nit allein böser genieß des gelts/ sunder vil vnnwissender meyneyd gesücht werdenn vnnd volgen/ Wöllen auch dardurch yezuzeiten den weltlichen peinlichen Richter/an seiner gebürlichen straff hindern.

Wie die geistlichen Richter vnbillich interesse süchen von gescheidē eehsachen.

58

Item so man vnnd weybs person/ von wegen der heyligen ehe/mit einander der massen handeln/das sie sich versehen/es sol zwischen inen ein ehe sein/ Vnnd darumb ir eins dem andern cleider kleinot/oder anders zübehalten gibt/ vnnd als dann der ehe halben stritig/ auch von dem Official gescheidē werden/wil er vnbillich interesse haben/ vnnd nemlich alles das/ was eins dem andern zubehalten geben hat/ Das doch wider alle Recht/ auch alle erberkeit vnnd billicheit ist.

Von etlichen sachen/die an geistlichen vnnd weltlichen gerichten mögen fürgenomen werden.

59

Item wiewol auch etwa vil sachen sein/die man nach vermög der recht mit geistlichen vnd weltlichen gerichten fürnemen/ richten vnnd straffen mag/ So geschicht doch vil/ wan die weltlichenn richter/also wie sie macht haben iren gerichts zwang brauchen/ das inen durch die geistlichen Richter/ sölchs bey dem bann verbotten wirt/ Vnnd mögen also wo es stat haben sol/die geistlichen Richter von den weltlichen gerichten vnnd oberkeiten ziehen was

sie wöllen/das Keyserlich Maiestat iren weltlichen gelidern hoch beschwerlich vnnd vnleydlich ist. Vnnd wiewol nach vermög der recht / offentlich meyneyd/ehbruch/ zauberey / vnnd der gleichen geistlich vnnd weltlich Richter / welcher eckumbt yezůzeyten burgerlich zů straffen / vnnd also die preuencion stat haben / so vnterstеen sich doch die geistlichen Richter solche straff wider recht allein für sich zůziehen / Das dann weltlicher oberkeit / auch hoch beschwerlich vnnd nit leidlich ist.

Wie weltlich sachen als mangels wegen der weltlichen hilff/an geystlich gericht gezogen werden.

60 Item so weltlich personen in weltlichen sachen/bey den geistlichen richtern vmb ladung / ansůchen vnnd fürgeben/ die weltlich obrikeit hab inen nit rechts helffen wöllen So erkennen die geistlichen richter denselben clagendenn personen / ladung vnnd andere proceß/ehe sie zůuor grundtlich anzeigen oder beweisen/das inen das recht vor weltlicher obrigkeit versagt sey / Vnnd wann volgends vff der weltlichen obrikeit/oder des beclagten begern die sach remittiert vnnd geweisen/würdet/dem weltlichen richter vast kurtze zeit/als vier wochē gesetzt/darin dem cleger endtlich zůuer helffen. Wo dann in derselbigen zeyt die endtvrteil vnnd ir volziehung nit ergeet / So lest der geistlich Richter den cleger vor ime weyter im rechten verfarn/Das dann gantz vnbillich ist/das ein sach vor dem weltlichen richter/in vier wochen sol auß gefürt werden / die vor dem geistlichen richter in drey vier oder mer jaren sich nit endet. Dergleichen dann zů Rom vonn denn Bebstlichen richtern auch geschicht/vnnd sölchen clegern vff ir eyde glaubt auch derhalb gar offt zůmercklicher beschwerung der widerpartey/vnnd zů abbruch weltlicher gerichtbarkeit fürgeben. Vnnd also von denn geistlichen richtern vmb ires geneiß willen glaubt vnd angenymen wirt. Vnnd sprechen die geistlichen richter/das

sie in sölchem fal weltliche sachen für sich ziehen mögenn/ So bey weltlicher obrigkeit an rechtlicher hilff mangel erscheine/ Vnnd wöllen doch hinwiderumb nit gedulde/ so eingeystlicher oder weltlicher in geystlichen sachen züclagen vnnd an rechtlicher hilff bey dem geystliche Richter mangel gespürt/ dz er die weltlichen öbrigkeit gleicherweyß vmb recht ansüchen möge/ Wiewol die geschriben recht on vnterscheid in gleich setzen / wie die Bebstlichen recht dem weltlichen/ vñ herwiderumb die weltlichen recht/ dem Bebstlichen rechten zühilff komen söllen.

Das die geystlichen Richter durch vermeinte verierung weltlich gerichtszweng an sich zubringen fürnemenn.

61

Item es vnterstee sich auch die geistlichen stende an etlichen orten/ auß lang wirigem gebrauch/ quasi possessione/ vnd verierter prescription/ weltliche person vnd sachen für sich in rechtuertigung zů zihen/ dardurch dann Keyserlicher Maiestet vnd dem Römischen Reich ire höchste wirde der weltlichen Jurisdiction vnd gerichts zweng geschmelert/ entzogen vnd abgewendt / So doch offenbars rechtens ist/ dz wider die höhe oberkeit des Babsts vnnd Römischen Keysers/ nymandt prescribirn/ oder sich einicher verierung gebrauchen mag/ vnangesehen ob yemand vast vil jar/ etwas geruig/ gebraucht vnnd herbracht het.

Wie die geistlichen Richter denn todtschlegern vñ andern sündern zwifach straff aufflegen.

62

Item nach dem offt vñ vil geschicht/ auch bey etlichen Cathedral kirchen / Statuta oder mißbreuch sein/ das die todtschleger vnnd ander sünder / von mans vnnd weybs personen/ vnnd sünderlich in der fastenn / in der heyligenn marter wochenn / nach

gehaner beicht vmb tödtschleg vnnd ander fell/ die den Bischoffen reseruiert vnd vorbehalten sein/offenbar büßthün müssen/wie sölchs ingebrauch gehalten würdet/Vnd wiewol dieselben sölche ir büß offentlich thundt/das inen bey der welt nit ein geringe schmach gepiert/So müssen sie doch darzů yezuzeyten nach sölcher offenbarn büß/den Officielen vil gelts zů abtrag geben/Vnd also vmb ein that zwo straff leiden/dardurch manch mensch hochlich beschwert würdet/das er den Officielē mer zů straff dann zů abtrag des todschlags des entleibten freüntschafft/oder der selbē ordenlichen weltlichen gerichtß herschafft/geben můß/Alles wider götliche vnd gemeine geschribene recht.

Wie die geystlichen Richter vnnd Officiel vncliche beiwonung vnd wücher von gelts wegen gedulden.

63 Item so pfaffen oder ander geweychte person/offenliche vnliche weyber haben/dabey sie kinder in verdampter geburt erzeügt/oder sunst zwo person in der vnehe sitzen/oder in diesen fellen eines andern eheweyb zum ehebruch enthaltē wirt/nemen die Officiel vnnd geystliche richter gelt/vnd lassen sölch ergerlich person gerühet in sünden vnd schanden/vmb eins ierlichen zinß willen(den sie darumb entpfahen)sitzen beleiben. Deß gleichen thůn sie mit den wucherern/dardurch dann andere christen menschen schwerlich geergert/auch zů sünden vnnd schanden bewegt/gereytzt vnd gefürt. Vnnd also vil menschen/nit allein an iren zeytlichen gütteren/sunder auch irer seel halb iemerlich verderbt werden. So dann yezuzeiten zweyffenlich fürgeben wirt/als möcht eins vnter zweyen eheleüten an frembdenn orten gestorben sein/nemen die Officiel gelt/vnd lassen den begerten ehmenschen/vnerkündigt des rechten grunds/mit andern person beisitz zuhaben/vnnd nemen sölchs tollerantz/Darauß auch offt gar vil geystlichs vnnd zeytlichs schadens volget.

Wie die Sendtherrn vnbillichen zinß von denn hewsern fordern.

64 Item die Sendtherrn fordern auch an etlichen orrten alle iar gelt von hewsern in Stetten vnnd dörffern / vnd so inen das nit gegeben / werden die armenn leüt in vermeinten Bann gethan/ vnnd dardurch zů sölcher vnnd vil anderer der gleichen vnbillichen bezalung gedrungen.

Wie man wochen gelt von den handt wercks leütten erfordert.

Item dergleichen nemen sie an etlichen orten/von Mülnern/ 65 Wirten/ Becken/ Metzlern/Schůmachern/Schmiden/Schneidern/Scheffern/Kühirten/vñ andern handwercks leütten wochen gelt/ Vnd wo sie sölchs nit außrichten/werden sie mit vermeinten Bann/sölchs zů geben gedrungen.

Von vnbillichen Aresten vnd kümmern/der geystlichen Richter.

Item an vil orten isst ein mißbrauch / das vff eins Leyen an/ 66 süchen in weltlichenn sachen / der geystlich Richter wider ander leyen inhibicion vnd verbots brieff außgeen lesst/vor den ordenlichen weltlichen Richter nit weyter/sonder vor ime den geystlichen Richter / rechtlich zůuolfarn. So dann der gegen teil sich für seinen ordenlichen eygen Richter zůweisen begert wil der geystlich Richter zůerkenen haben/ob die sach für ine / oder den weltlichen richter gehöre. Vnnd sich derselbig richter / als in diesem fall einn parthey zů richter erkent/ vnnd hanndhaben das / mit vermeintem Ban/ Söllen dann sölche Leyen derhalb geen Rom appellirn/ ster in irem vermögen nit/zů dem/das die geystlichen vbergericht/zů Rom/in sölchen vnd der gleychē sachen/auch partheylich sindt/dardürch dann die geystlichenn stende / Keyserlicher

Maiestat vnnd den weltlichen stenden vil vnzeliges schadens füg
en/vnnd obrigkeit entziehen.

Von grossem nachteil den die Leyen mit den Officiäln an iren geistlichen gerichten zů rechten haben.

67 Item so ein geistlicher richter oder Official / einen Leien vor seinem geistlichen gericht fürnimbt / hatt er zů solchem rechten Aduocaten / procurator / vnnd schreyber vmb sunst / aber der Ley můß das recht auß seinem beüttel mit großem costen verlegen / Dardurch die Leyen zů hochbeschwerlichen vnbillichen vertregen zů der geystlichen stend willen/vnnd vrurteil / bedrangt werden.

Auß was vngrunts außwendig Aduocaten vnnd procurator/an den geistlichen gerichten zůgebrauchē nit zůglassen werden.

68 Item die geistlichen richter wöllen/das alle partheyen / so vor iren gerichten hangen/kein andere Aduocaten oder procuratores nemen / dann in der Stat/do man sölche gericht helt. Sie setzen auch offt als kurtze termin / das außwendig Aduocaten oder procuratores nit mögen gebraucht werden Vnnd wenden des schein vrsachen für/als geschee es dem rechten zů gůtt/ Darzů dieselben Aduocaten vnnd procuratorn verpflicht sein söllen/ vnnd geschicht doch gewonlich auß einem widerwertigen grundt als man offenlich in teglicher erfarung findet / Wann dieselben richter wissen/das sölche Aduocaten vnd procurator/die bey inen sitzen als grosse forcht vnnd scheuen/vor inen vnnd iren herschafft en haben müssen/ das sie den partheyen zůrechtmessiger wehr vnd exception/wider ire der richter/vnnd der partheyen vnbillich für nemen / notturfftiglichen nitt rathen oder reden dörffen / Vnnd sölichs handthaben auch darumb die geistlichen Prelaten vnnd

andere/so doselbst wonen/das sie wol wissen/so sie oder die iren an geistlichen rechten zuthůn haben, wie hart sich einy der Aduocat vnnd procurator einem frembden außwendigen/wider sie die not turfft zů raten vnd zů reden förchten můß. Vnd ob yemandt sölch er scheuh vnnd forcht der Aduocaten vnnd procurator nit gesten wölt/ So bewert es doch offenliche tegliche erfarung / Vnnd ist gar selten ein Aduocat oder ein ander als volkomen vnnd stand thafftig / das inne aller fleissigen fürderung des rechtens / weder forcht/hoffnung/lieb oder leid verhindert / Sunder darff glücks/ so ein Aduocat oder procurator/gemelter verhinderungen keine hat/das er dannest notturfftigen vleiß nit spar Wie vil mer dann so er mitt obgemelter forcht vmb geben ist / Vnnd sölchs werda mit zůfürkomen / das die partheyen inwendig etlicher zimlicher meylen bey dem gericht / irs gefallens Aduocaten oder procu/ ratores nemen möchten/die deßhalb gebürliche pflicht gleich den andern Aduocaten vnnd procuratorn/die in der Stat/do das ge richt gehalten wirt / sitzen / theten / Vnnd do durch möcht man sich desterbaß im rechten vnzimlicher beschwerung erwehrn.

Wie den armen auß geringen vrsachen die Sacrament vorgehalten werden. 69

Item so yezůzeyten yemandt dem pfarher oder der kirchen schuldig ist vnnd etwa auß armůt nit bezaln mag / vnnd derhalb vmb zimlich zil bittet/dem werden die Sacrament verhalten/ Vñ doch die weltlichen herschafft offt in sölchen fellen/mit den armen vnvermöglichen menschen/schuldiger bezalung halben gedult ha ben/vil mer gebürt das den geistlichen/die vmb gottes vnd barm hertziger werck willen vberflüssig von dem weltlichen begabt sindt Die aber dem zůwider/grosse herttigkeit gegen den armen mitt vermeinten Ban vnd sunst/auch on billiche ersůchung der orden lichen weltlichen oberkeit gebrauchen.

Wie die Sendt vnförmlich gebrauchtwerden. 70

Item der sendt/der nach sag der recht/vber etlich iar ein mal/ beritten werden sölt/wirt yetzo in etlichen Bisthumben vmb schatz ung willen der weltlichen stend vnderthan / alle jar beritten vnnd geübt/So wirt auch darzů der Sendt nit gehaltē/wie der in den Bebstlichen rechten auffgesetzt/noch in der selben Bischöff vnnd irer Capitel selbst gemachte reformation / darinnen sie doch ires vorteils nit vergessen geordnet ist / Sunder wirt dem selben offen lich entgegen vnd zuwider/auff vnbilliche schatzung vnd schind= ung der armen / wie offenliche tegliche geschicht geben(vnnd vor auch gemelt ist)gericht vnd gehandelt.

Von Thumb vnd Chorherrn/Pfarrern/ vnnd andern geystlichen per= sonen in gemein.

71 Item die geystlichē gericht vñ obgemelte Sendt ambt/gehören gewönlich den Thůmherrn derselben Thůmstifft zue/vnd erwelen die Thůmherrn der thůmstifft/keinen Bischoff/deßgleichen etwa die Chorherrn in den Collegiat stifften keinen zů irem prelaten/er hab sich dann zuuor vffs höchst mit eyden obligirt / vnd dermas= sen gegen inen verpflicht/das er inen oder iren gesetztē Richtern vnnd Officielen(ob er sunst darzu geneigt were)ir beschwerlich vnbillich fürnemen vnnd handlung nicht wenden/ Auch sye selbs vmb ire vberfarung nit straffen wöll. Das dann onzweyffel nit ein klein vrsach vil vnzimlicher mißbreuch d stifft ist/vñ von Beb= stlicher heyligkeit billich nit geduldet/vnd abgestelt werden solte.

Das man das arm volck mit geltnemung vmb die Sacrament/begrebnuß/seelge= reidt/vnd vil anderm beschwerdt.

72 Item wiewol die weltlichen vil Pfarren bey inen gestifft/vnd gewonlich der massen begabt/dz sich frumme geystliche besserliche seel sorger/dauon erlich / statlich vnnd wol erhalten solten vnnd

möchten/ Auch sunderlich die heiligen Sacrament zůuerkauffen hoch verbotten sindt / So werden doch dieselben pfarleut / mitt reichūg der Sacrament des altars/vnnd der tauff/auch der todten begengknuß/seelgereit/beichtgelt/ begreßnuß/ vnnd andern vil sachen von den pfarrern vnnd iren Vicarien/viceplebanen/ Capplanen/vnnd Pfarrers gesellen/ gar vmb vil gelts bedrangt vnnd hoch beschwerdt/ Das dann zumteil darauß volgt/das etlich Pfarren/Clöster / vnnd stifft incorpourt / oder vonn andern Kirchherrn/Prelaten/ Thůmherrn /Chorherrn/vnnd Römischen Curtisanē/ser hoch grauirt/pensionirt/hingelassē vñ nitt absentz vberseczt sein. Es behaltē ine auch/ir etliche benor/ die zůgehörigen beneficia/widemhoff vnnd zehendt der Pfarrē / darauff sy nach satzung der recht personlich residirn sölten. Sardurch vil Vicari oder Pfarrerweser / ir gebürlich enthaltung nit haben mögen/ sunder sich derselben opfer/peichtgelt/sepulturn/todten begengknussen seelgereidt / vnnd der gleichen schinderey / die sie darzů an etlichen orten in newlicheit erhöhert/ vnnd mit vermeintem Ban vnnd trohe/von den armen drungen/ behelffen vnnd geleben müssen. Auch derhalb die pfarhöff vnnd pfründheuser in weßlichen gepeuen nit erhalten werden können. Dabey nötten sie die armen soiren freunden den ersten / den siebenden/dreissigsten / vnnd jar zeyt/auch gedechtnuß vff der kantzel nachzůthun nit vermögen/ von gesungen vnnd gelesen Messen / gelt zůgeben. Darauß sie dann nit wenig/sunder mercklich gelt lösen/wann sie ire Meß nit allein einfach / oder zwifach /sunder offt dreifach/ vierfach / oder noch mer verkauffen/vnnd zwey oder drey lehen/ mitt einer Meß zůuerdienen gedencken.

Von vnbillichen verbot deß weinlesenß. 73

Item so die armen leut irre weinber im herbst ablesen wöllen wie dann das einem yeden zů seinem nutz bequemlich vnnd billich ist. So dann sölchs den geistlichen stenden/die derselben ortt denn

weinzehenden haben / nichts gefellig ist / verbieten sye den selbigen heckern / das sye soliche weinber nit ablesen sollē / bis sye inen das vergünnen. Vnd müssen also ye zů zeyten die selbigen armen leut an iren weinbern / die sye dz gantz iar mit schwerer harter arbeit erpawet haben vmb solicher geistlichē Stendt zehenden / vnd vnzimlichen eygen gesůchten nutz / oder etwa vmb neids willenn / grossen nachteyl vnd schadē leiden / das doch offtlich wider gott / recht / vñ alle billicheit ist / vñ billich nit gedult vñ abgestelt würt.

Wie die Pfarrer gelt von iren Pfarr verwandten abzug erfordern.

74 Item so yemandts auß einer Pfarr in ein andere zeuhet / vnd der halben da selbst ehelich bestetiget wirt / fordert der erst Pfarrer von solichem seinem pfarrkind ein gulden für ein loß / oder erlaubniß brieff. Vnd so sich die Pfarrleut soliches vnbillichen fürnemens widern / verbieten sye inen die Sacrament / Darauß offenlich erscheinet / das durch die weltlichen Sacrament / Meß / vnd andere obberürte ding / darauff die geystlichen gestifft / vnd derhalben vormals mit zehenden / zinsen / vnnd gülten hoch begabt / auff ein news von den geystlichen erkaufft werden müssen.

Wie man ettlichen verstorbnen den kirchoff kauffen můß.

75 Item so ye zů zeiten ettlich Leyen on vorgeende beicht / vnd begerung des Sacraments des altars / ongefordt vmbkümen / vnd also ertruncken / erschlagen / oder sunst todt funden werden. Die selben todten cörper wöllen die geistlichen / vnangesehē / das soliche verstorbene personen in keinē offenlichen verhümlichē standt (derhalben die Bepstlichen recht gemelte begrebniß verbieten) verscheiden sein / auff die geweichten kirchoff nit begraben lassen / ir weiber / kinder / oder freünd / haben sich dañ zůuor mit inen vmb gelt vertragen / vnd wöllen soliche verwandte des verstorbenen /

nichtweltliche schand vnd nachred leiden / so müssen sye in disenn fällen den kirchoff kauffen. Wer aber gelt/oder gelts wert darum̃ zů geben hatt/der mag seine freünd (vnangesehen wie in grossen offenlichen sünden vnd schanden die gelebt) nicht allein auff den kirchoff/sonder auch in die kirchen/vnnd gleich den heyligen begraben lassen/das dañ auch der geystlichen geltstrick einer ist.

Wie sich vil in geystlichem standt vngeystlich halten/auch vil gezancks auff vertröstung geystlicher freyheit üben.

Item der merer teyl von Pfarrern vnnd andern priestern mischen sich in tabernen vnd wirtsheüser/ mit trincken/spilen/vnnd dantzen vnder den gemeinen man. Es gehen auch ir ettliche des nachts mit mördischen weren/vnnd etwa in weltlichen kleyderen auff der gassen/vnd fahen mit den Leyen/in vbernemung vnnd vertröstung irer weyhe/vnd der selben freyheit/vil zancks vnnd haders an/dadurch sye den Leyen zů thätlicher handelung vrsach geben. Vnd so dañ der selben Priester einer von den Leyen verwundt/oder leybloß gemacht würt (vnangesehen auß was güten vrsachen das beschehen) werdē nicht allein die thäter/sonder auch alle verdachte/ pennisch gehalten/ darauß sye sich mit grossem schweren costen kauffen müssen. So aber widerumb die Leyen von inen verwundt werden/müssen sye allwegen bey den geystlichen Richtern vnrecht vnd schaden haben/ Das doch ye ein grosse vnleidliche vngleicheit ist. 76

Wie ettliche geystliche wirtschafft halten vnd scholdner nemen.

Item es haltē auch ettliche geistlichs stands/ offene wirtschafft vñ an den orten da sye öberkeit haben wöllē/ legen sye oder ire diener/die auch Priester seind/auff den kirchweyhē/würffel/ kugel/ kartenspil/vnd nemen den gewinn vnnd scholdner dauon/vnd sagen vnuerschampt/ es gehöre inen auß oberkeyt zů. Welches 77

doch in Bebstlichen vnnd weltlichen rechten hoch verbotten/vnd dem geystlichen stand auff das aller widerwertigst ist.

Wie sie die krancken bewegen iren rechten Erben die gütter zuentzihen.

78 Item die Terminirer/auch ander Münch vnnd priester vberedten die krancken/bey den sie gelt oder gůt wissen/mit verfürlichen wortten als sölten sie dardurch verwürckte göttliche straff abtragen/vnnd das himelrich kauffen/das sie ine nach irem tode ire habe vnnd gütter bescheiden oder legiren. Daruon offt derselben Leyen kinder vnnd rechte erben des/ das inen vor Gott vnd auß aller billicheit zůstet/mit erbermlichem grossem mangel entpern. Auch derhalben vnrath / armůtt vnnd verderben leiden müssen.

Wie die bettel orden vil gelts gen Rom bringen auch die Junckfrawen clöhster beschweren.

79 Item dieweil von etlichen Bettelorden vil sachen/vnnd zůzeyten vnnotturfftiglich gen Rom in rechtuertigung gezogen/ damit etwa die ordinarj Pfarrer vnnd Leyen hart beschwert / Auch sölche rechtuertigungen on gelt nit vnterhalten werden mögen/vnnd darzů deren ir general (wie man sagt) on merckliche außgab nit Cardinal worden/vnnd sich dann dieselben münch/ vber die Junckfraw clöster ires Ordens / darinnen ein grosse zal der Fürsten/Grafen/ Freyen/ Adels vnnd Burger kinder seindt alles gewalts vnterziehen vnd gebrauchen. Ist zůbesorgen/ auch an etlichen orten glaublich erschollen / das sie denselben Junckfrawclöstern / auß obgemelten vnnd andern vrsachen vil gelts abnemen/vnd zů verderblichen beschwerungen füren /auch inen bey ewiger gefengknus verbieten ir anligen vnd not/nyemandt anderß dann inen zůoffenbaren. Sölchs in besserung zůbringen/

wer gütt vnnd billich/das dieselben Bettel Münch/vnnd Junckfraw clöster alle/vonn den herschafften in der obrikeit sie gelegen/mit pflegern vnd verwesern der massen besetzt vnnd für sehen wurden/die alles ires einkomens vnnd außgebens/wissen hetten/vnnd dardurch obgedachte beschwerung verhietten vnnd abwenden möchten.

Das obgemelter beschwerung halben vff iüngsten reichßtag zů Worms auch gehandelt ist.

80 Item vorgemelte beschwerung/den stůl zů Rom/auch die Ertzbischoff/Bischoff/Prelaten/Official/Sendt/geystlich gericht/vnnd andere personen geistlicher stende betreffendt/seindt den mererteil Römischer Key.Ma. von den weltlichen Reichs stenden/vff iüngst gehaltem Reichstag zů Wurmbs/auch schrifftlich vberantwort/vnnd gnediger billicher weiß abzůstellen vff dz vnterthenigst/gebetten worden. Welche clag auch damals denn Ertzbischoffen/Bischoffen/vnnd andern geistlichen stenden vnuerhalten beleiben/aber derhalb bey inen bißher kein besserung funden ist/darumb dann die weltlichen stend/mercklich geursacht Bebstlicher heiligkeit obberürte vnleidliche beschwerden/vff ir heiligkeit gnedigs/christlichs erbieten/auch anzůzeigen/vnd vmb gnedig abwendung zůbitten damitt weitterer vnrath verhůtt werden möchte.

Das noch mer beschwerden vor augen sein/die diß mal vmb kürtz willen anzůzeygen vnterlassen werden.

81 Vnnd wiewol die weltlichen stend des heiligen Römischen reichs noch vil mer irer beschwerden gegen den geistlichen sten den anzůzeygen hetten/so wöllen sie doch dieselben vff diß mal vmb

kurtz wilen vnnd dieweil sie sich versehen/das durch abstellung ob erzelter beschwerden / der andern vnbenanten mengel / vil fallen sölten/dißmals anzüzeygen vnterlassen / vnnd vff andere zeyt so es die notturfft erfordern wurde/zü enden vorbehalten.

Bebstliche bitt.

Dem allem nach/ist aller weltlichen hohen vnd nyder Stend vnterthenig demyetig bitt / an Bebstlich heiligkeit/das ir heyligkeit/ alle vorgemelte beschwerüg des Römischen stüls/vnnd ander berürter geystlichen stende vnnd personē/wie zumteil hievor gebettē ist/genädiglich abstellen vnd abschaffen. Auch weß die Ertzbischoff/ Bischoff/durch ire Capitel darwider verpflicht seind / sie dauon/durch notturfftige christliche gebott/vnnd absolucion erledigen/ Vnnd sich in dem allen als vätterlich vnnd gnediglicher zeygen wölle /das sölch beschwerden alle samptlich vnnd sunderlich/ zum förderlichsten endtlich vnnd bestentlich abgewendt werden. Wie sich die weltlichen stend zu förderst vmb götlichs lobs vñ eer willen/auch der notturfft vnnd billicheit nach/vnnd sunderlich vff irer heiligkeit vorgemelt löblich christlich erbietten/gewißlich vnnd vnzweyffenlich vertrösten/vnnd sich herwiderumb gegen irer Bebstlichen heiligkeit als gehorsame süne/vnnd gegen denn andern geistlichen stenden/als christliche brüder vnnd gelider halten wöllen. Wo aber sölch beschwerden zum förderlichsten in bestimbter zeyt nit abgestelt wurden/deß sich doch die weltlichen stende nit versehen/so wöllen sie ir heiligkeit hiemit nit verhalten/ das sie sölcher vnleidlicher verdürblicher beschwerd lenger nit tedulden kuntē/sunder auß der notturfft gedrungen wurden/für sich selbs vff ander füglich mittel vnnd weg zü gedencken/wie sie sölcher beschwerung vnnd dranckſal von den geistlichen stendenabkomen /vnnd entladen werden mögen.

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

VD 16, R 720

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe